

Der Müllbuckel lebt

Eröffnung des Abfallerlebnispfads stieß auf große Resonanz

Pädagogisch wertvolle Schneisen hat die Abfallberatung des Landratsamts in die Wildponie in Dußlingen Restmülldeponie. Am Sonntag wurde ein Abfallerlebnispfad eingeweiht.

STEPHAN GOKELER

Dußlingen. Wer kennt einen Wurm namens Tennessee Wriggler? Wie wird aus einem Birnenbutzen wieder eine neue Frucht? Und wie lange dauert es eigentlich, bis eine eingegrabene Kunststoffolie verrottet ist? Auf solche Fragen waren bei der Müllbuckelrallye Antworten gesucht, und immer mehr Kinder schnappten sich im Lauf des Sonntagnachmittags die Bögen und gingen der Sache wortwörtlich auf den Grund.

Genau so hatte sich Andrea Riedinger von der Abfallberatung des Landratsamts das auch vorgestellt. Zwei Jahre dauerte es, bis aus ihrer Idee Wirklichkeit wurde: Für 24 000 Euro, von denen das Umweltministerium des Landes die Hälfte übernommen hat, ist auf dem Gelände

der Dußlinger Mülldeponie ein Abfallerlebnispfad entstanden, der künftig vor allem Kindergartengruppen und Schulklassen anlocken soll.

Eine hübsche „Steinarena“ bietet sich als Klassenzimmer unter freiem Himmel an, von dem aus ein Barfußpfad mit ungewöhnlichen Untergründen wie PET-Flaschen, Korken oder Styroporschwellen angesteuert werden kann. Auf dem Müllfriedhof kann der Zustand vergrabener Gegenstände von der Bananenschale bis zum alten Schuh begutachtet werden. Tastkästen, ein Kompostplatz mit Wurmfarm und ein Duft- und Kräutergarten laden zur sinnlichen Erfahrung von Stoffkreisläufen.

Neben den vielen Familien, die der Einladung in die „etwas andere Location für den Sonntagsausflug“ gefolgt waren, zollten auch Grußwortredner der Idee und ihrer Umsetzung viel Lob. Werner Wälz, Geschäftsbereichsleiter beim Landratsamt, sprach von einem landesweit einmaligen Projekt, das Kinder für das Thema sensibilisieren könne und so in die Haushalte wirken solle. Ministerialdirigent Albrecht Rittermann vom Umweltministerium freute sich ebenfalls, dass „mit Veranschaulichung und emotionalen

Erfahrungen“ ökologisches Bewusstsein geschaffen werde. Bürgermeister Thomas Hölsch sprach auch die Auseinandersetzungen früherer Jahre an, die Deponie und Müllwerk ausgekostet hatten und begründete den früheren Landrat Albrecht Kroymann, der heute wieder „ohne Personenschutz nach Dußlingen kommen“ könne.

Tatsächlich erinnert auf dem Deponiegelände heute kaum noch etwas an die Geruchsbelästigung und die Umweltzerstörung, die einst vom abgelagerten Restmüll ausging. Längst haben Büsche und Bäume Fuß gefasst, der Abfallpfad wirkt wie ein kleiner Wanderweg in idyllischer Umgebung, gesäumt von Mössinger Blumenmischung und natürlichen Baumaterialien.

So wuchsen auf dem Kompost am Sonntag manche Träume in den Himmel: Hölsch wünschte dem Projekt so viel Resonanz, dass eine eigene Haltestelle der künftigen Stadtbahn unumgänglich werde, Kroymann empfahl eine begleitende philosophische Betrachtungsweise des Abfallpfades als „Beispiel für die Vergänglichkeit alles Irdischen und den Kreislauf von Werden und Vergehen“.



Der kleine, idyllische Teich im Abfallerlebnispfad ist alles andere als Müll und soo schön. Er gehört zum Barfußpfad, der auch mit Pfannen und Plastikflaschen bestückt ist. Bild: Rippmann